

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 22

Illustration: Die Schutz-"Befohlenen"
Autor: Croissant, Eugen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

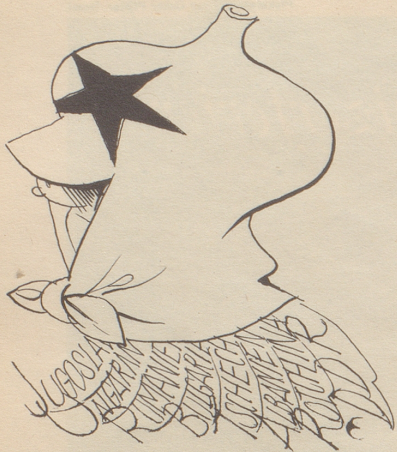
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Schutz-„Befohlenen“

In der nächsten Nummer:

Das große

Preis-Kreuzworträtsel des „Weltmeisters im Durstlöschen“

Preise:

- 100 Kistli „Weltmeister im Durstlöschen“
- 6 große Voralpenflüge
- 12 Fahrten mit der Sântis-Schwebbahn
- 12 Bücher aus dem Nebelspalter-Verlag

HOTEL ACKER
WILDHAUS

Für Ihre Erholung, Ihren Familienanlaß das Beste aus Küche und Keller. Bescheidene Preise!
Bes.: Familie Dr. Hilty-Forrer Telefon (074) 74221

Hotel Metropol - Monopol
Barfüßerpl. 3 Basel Tel. 2 89 10
Das führende Haus im Zentrum
Restaurant „Metro-Stübli“
Inh. W. Ryser

Radiohaus aller guten Radiomarken

Radio Jseli

Zürich Rennweg 22 Telefon 27 55 72

BÄUMLI-HABANA
DER GUTE STUMPEN

EDUARD EICHENBERGER SÖHNE · BEINWIL·SEE

LUGANO
ADLER-HOTEL und
ERICA-SCHWEIZERHOF
beim Bahnhof. Seesaussicht. Bes. KAPPENBERGER

Selbstgespräche

Politik

Politik —, die Kunst des Möglichen? Off könnte man meinen, es sei eine unmögliche Kunst; jedenfalls gibt sie manchem die Möglichkeit, sich unmöglich zu machen.

Der zeitgemäße Clause-Witz: Politik ist die Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln.

Eine Politik der starken Hand darf nicht mit Glacéhandschuhen betrieben werden.

Die Absicht von Vertragspartnern verträgt sich oft schlecht mit den Verträgen.

Politik ohne Leidenschaft schafft eine leidige Politik.

Wo der Kosmopolit nichts mehr gilt, verkümmert die Politik, und wo das Politbüro hintritt, wächst kein Gras mehr.

«Volksdemokratie» —, wenn das Volk nichts mehr zu sagen hat.

Deutschland ist ein heißes Eisen im Kalten Krieg.

Während Stalin von Pol zu Pol strebt, schreitet Schuman von Pool zu Pool.

Chräjäbüehl

Wortzauber

Das Châlet «Daheim», Baujahr 1951, Bauherr: ein mir befreundetes Ehepaar, war fertiggestellt, und das Ereignis sollte durch eine kleine Party gefeiert werden. Wie auf Verabredung kam jeder der Gäste mit einer Gabe angerückt, meist etwas Praktisches für und gegen den Haushalt. Aus den Geschenken formte sich allmählich ein kleiner Berg, der nicht verfehlte, den Touristen in mir zu wecken. Ich ließ also mein Auge schweifen über Grapefruitpressen, Cocktail-Meßbecher, Stöpsel, Bade-, Fenster- und Zimmerthermometer usw. und erblickte plötzlich ein seltsames Objekt, nämlich eine polierte Holztafel, beschriftet NICHT in handgroßen Buchstaben. «Was soll das nur bedeuten?» zerbrach ich mir den Kopf. Meine gute Erziehung vergessend, langte ich in einem günstigen Augenblick nach dem mysteriösen Ding und besah es mir eingehend. Die Prüfung der Vorderseite führte zu keinen neuen Ergebnissen (wie man auf amtsdeutsch für: Ich weiß nichts, sagt). Auf der Hinterseite las ich dann:

Gebrauchsanweisung:

An der Fassade des Châlets, unmittelbar über der Inschrift DAHEIM aufgehängt, wimmelt diese Tafel automatisch allen unerwünschten Besuch ab. — Von Zeit zu Zeit feucht abwischen
In allen Kulturstaaten patentierungswürdige Idee
Eueres getreuen
GP

Zeughauskeller
Paradeplatz Zürich Walter König
Das interessante Lokal
mit der interessanten Speisekarte



Das kleine Erlebnis der Woche

Lieber Nebelspalter!

Ort der Handlung: Hotelterrasse irgendwo im Gasterland

Personen: 1 Leutnant (jung, ach so jung)
+ 28 Tf-Soldaten

Zeit: WK

Wir sitzen also 28 Mann hoch auf der Terrasse und hören uns die Theorien des jungen Offiziers über die Vorsichts- und andere Verhaltensmaßnahmen beim Leitungsbau an, wobei wir mehr oder weniger alle schwer gegen den Schlaf kämpfen müssen. Der Leutnant, der dies wohl bemerkt, ruft uns daher einzeln auf, damit wir gestellte Fragen beantworten. Eben hat er einen Soldaten mit Jahrgang 05 aufgerufen, als plötzlich mit hohlem Pfeifen eine Vampire über uns wegsaust. Nun entspinnt sich folgender Dialog:

Leutnant: «Was isch das jetzt für eine gsy?; als Flab-Soldat müend Ir das wüsel!»

Soldat: «Das isch en Düsejäger gsy.»
Leutnant: «Aber der Düsejäger hät ganz en beschtimt Name.»

Unser ergrauter Soldat hat sich über den Vornamen und die Eigenschaften unserer schnellsten Flugzeuge noch nie Gedanken gemacht. Er schweigt. — Der junge Offizier begreift das nicht, daß man so etwas nicht wissen kann und drängt ihn zum Nachdenken. Da wird dem Soldat von jemandem halblaut ein Wort zugeflüstert, und augenblicklich verklärt ein breites Grinsen sein Gesicht.

«Wüessed Ers jetzt?»

«Jawohl, Herr Lütnant, das isch en Wehrschtürvergaser gsy!» Louis

Am Hitsch si Meinig

«Bhüetisch», meint Hitsch usam Welschdörfli, «do schriibends vu Bern us, Pferhandliga mit Tütschland mega dr Kliringsmilliarde seiend zumma ‚gwüssa‘ Abschluß kho. Nu, dia Verhandliga werdand usgiga wie andari au schu. Z London hends schetzi a schöns Päggli gmacht. Dia khoga Tütscha phaltand d Milliarde und üus blibt no z Münz!»

WS

Die **BÖRSE-BAR**
ist traditionell das vornehme
Cabaret-Dancing
in ZÜRICH
Parkgelegenheit im Börsengebäude am Paradeplatz